

Christliche Wissenschaft (Christian Science)

Grundinformation

Bearbeitet/Stand: 21.09.2015

Quelle: <http://www.weltanschauung.elk-wue.de/texte-und-materialien-a-z/>

Texte und Materialien: Christliche Wissenschaft (Christian Science)

Die „Christliche Wissenschaft“ wurde von Mary Baker Eddy (1821-1910) in den USA begründet. Zwischen 1872 und 1875 entstand ihr grundlegendes Werk „Science and Health“ (Wissenschaft und Gesundheit). 1889 wurde „The First Church of Christ, Scientist“ in Boston gegründet, der heute alle Zweigkirchen unterstellt sind. Eines der wichtigsten Themen in der Gemeinschaft ist die Überwindung von Krankheit.

Die vier „fundamentalen Sätze der göttlichen Metaphysik“ (Wissenschaft und Gesundheit, 113) lauten:

1. Gott ist alles-in-allem.
2. Gott ist gut. Das Gute ist Geist.
3. Da Gott, Geist, alles ist, ist nichts Materie.
4. Leben, Gott, das allmächtige Gute, leugnet Tod, Böses (Übles), Sünde, Krankheit. Krankheit, Sünde, Böses, Tod leugnet das Gute, den allmächtigen Gott, Leben.

Die Entpersönlichung Gottes führt dazu, dass es keine Heilsgeschichte gibt und sich auch die Gestalt Christi ins Unpersönliche auflöst. Die Inkarnation wird geleugnet. Für den Menschen ist wesentlich zu erkennen, dass er in seinem Innersten körperlos, sündenlos und todlos ist. Die Sünde ist ebenso wie die Krankheit ein Irrtum. Es gibt keine Schuld, und daher ist keine Vergebung erforderlich. Christus war der erste Mensch, der diese Wissenschaft in voller Reinheit verkündete und praktizierte. Wer die Reife in diesem Leben nicht erreicht, hat nach dem „Wechsel, der Tod genannt wird“, auf der anderen Daseinsebene zur Vollkommenheit heranzureifen. Wer die Christian Science richtig erfasst hat, kann sich selbst heilen. Bis dahin stehen Heiler oder „Praktiker“ zur Verfügung. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Furcht des Kranken zu zerstören und die Einsicht zu fördern, dass er von Krankheit und Gefahr frei ist. Die Sterbenden sollen den „Traum des Todes“ durch ihr Gemüt besiegen. Auch Fernheilungen seien möglich.

Die Christian Science kennt keine Sakramente. Zweimal jährlich findet eine sogenannte „Kommunionsfeier“ statt, in der die geistige Einheit des Menschen mit Gott in besonderer Weise meditativ erlebt werden soll. Die „Taufe“ ist die ständige „Reinigung von allem Irrtum“. Sie wird rein geistig verstanden (keine Verwendung von Wasser). Die Mitglieder von Christian Science haben sich von allen anderen Kirchen zu lösen. Gegner dürfen aber nicht angegriffen werden. Jede Kirche hat ein Lesezimmer zu führen, in dem neben der Bibel nur die Schriften von Mary Baker Eddy und die Veröffentlichungen des eigenen Verlages aufliegen. Die Sonntagsfeiern bestehen aus Lesungen aus der Bibel und dem

Lehrbuch. Eine weitere Versammlung am Mittwochabend ist noch schlichter gestaltet. Hier haben auch Zeugnisse über Heilungen und andere Erfahrungen Platz.

1908 wurde die Tageszeitung „The Christian Science Monitor“ begründet. Sie hat das Ziel, „reinigende Gedanken“ zu verbreiten. Negatives wird nur sehr kurz wiedergegeben. Auch „Tod“ kommt hier nicht vor, stattdessen wurde das Wort „to pass on“ (weitergehen) geprägt. Seit 1903 ist die Zeitschrift „Der Herold der Christlichen Wissenschaft“ auf Deutsch verfügbar, in der es ebenfalls um Heilungsberichte und praktische Anwendungen der Christlichen Wissenschaft geht.

Problematisch zu sehen ist es, wenn Mitglieder der „Christlichen Wissenschaft“ notwendige ärztliche Behandlungen verweigern, womöglich auch für ihre Kinder. In theologischer Hinsicht hat sich Mary Baker Eddy, die das Christentum besser verstehen wollte, weit vom christlichen Glauben entfernt. Die christliche Botschaft wird auf das Versprechen persönlichen Heils und Heilung reduziert, Jesus auf die Rolle eines Heilers und Lehrers über die Befreiung von der Materie beschränkt. Die Unerlöstheit dieser Welt, zu der auch Krankheit, Leid und Tod gehören, wird als Illusion betrachtet und geleugnet.

In Württemberg gibt es Gruppen in Stuttgart, Esslingen, Reutlingen, Schorndorf, Ulm und Villingen-Schwenningen.